

2. Gemeindebrief:

Predigt zum Sonntag 28./29.03.2020

Kontakt über das Pastoralbüro

Conrad-Schlaun-Straße 5, 41542 Dormagen

☎: 02133 90062

✉: st-pankratius@dormagen-nord.de



Liebe Gemeindemitglieder,

ich freue mich, mit Ihnen auf diesem Wege in Kontakt zu bleiben!

In dieser Zeit dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott bei uns ist wie ein Mensch, der auch die Tiefen unseres Lebens kennt und angenommen hat.

In den biblischen Texten des Sonntags sehen

wir ein Thema, das noch vor Wochen vielen von uns eher fremd oder zumindest fern zu sein schien.

Wie sehr die Leseordnung, die seit vielen Jahren feststeht, aktuell ist, wird mir gerade erschreckend bewusst.

Ihr Diakon Bernhard-Michael Offer

Die Lesungen lauten wie folgt:

1. LESUNG - EZ 37,12B-14

Lesung aus dem Buch Ezechiel.

So spricht GOTT, der Herr:

Siehe, ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf.

Ich bringe euch zum Ackerboden Israels. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole.

Ich gebe meinen Geist in euch, dann werdet ihr lebendig und ich versetze euch wieder auf euren Ackerboden.

Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin.

Ich habe gesprochen und ich führe es aus - Spruch des HERRN.

2. LESUNG - RÖM 8,8-11

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Wer aber vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen.

Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt.

Wer aber den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm.

Wenn aber Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit.

Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

EVANGELIUM - JOH 11,3-7. 17. 20-27. 33B-45

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht:

Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank.

Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes.

Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lazarus.

Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.

Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen.

Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag.

Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.

Glaubst du das? Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh!

Da weinte Jesus.

Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.

Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.

Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweißstuch verhüllt.

Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!

Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Homilie

Der Jesus, den uns die Bibel hier vorstellt ist jemand, den die aktuellen Trauerereignisse zwar zutiefst bewegen, ihn aber auch sichtbar nicht in Verzweiflung versinken lassen.

Er erhält die Nachricht, dass sein Freund Lazarus schwer krank ist, daraufhin zieht er mit seinen Jüngern weg von dem Ort, wo er bisher war.

Scheinbar treibt ihn allerdings keine große Eile an.

Und bei seiner Ankunft muss er auch

feststellen, dass Lazarus bereits verstorben ist.

Die Frauen Maria und Marta, die wohl Geschwister waren, können ihm deswegen auch Vorwürfe nicht ersparen. Sie haben die feste Überzeugung, dass Jesus ihn geheilt hätte, wäre er rechtzeitig da gewesen.

Es fasziniert mich aber dennoch, wie Marta mit dieser Situation umgeht...

Sie ist einerseits sehr realistisch in der Einschätzung der Situation und andererseits geprägt von tiefer Gläubigkeit.

Die Endgültigkeit des Todes seines Freundes ist allen sehr bewusst und dennoch kann Marta sagen, das sie an die Auferstehung am letzten Tag glaubt.

Ich glaube, dies ist der "Knackpunkt" in diesem Bericht.

Der von Innen bewegte Jesus, der dieses öffentliche Messiasbekenntnis der Frau(en) hört, sieht weiter als auf die augenblickliche Situation.

Es ist sein Selbstverständnis, das er die Menschen bildlich, besser sogar handgreiflich die Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen spüren lassen will.

Welch deutlicheres und klareres Zeichen kann Gott uns Menschen geben, als das er in seiner Liebe die Grenzen menschlichen Vergänglichkeit sprengt.

Dieses unfassbare Zeichen, das er Lazarus aus dem Tod ruft, ist sicher für unseren naturwissenschaftlichen Verstand eine echte Herausforderung.

Doch genau hier erleben wir auch die "Nagelprobe" unseres eigenen Glaubens.

In diesen Wochen müssen wir mit unserer

eigenen Angst und Trauer umgehen lernen, wir sind, vielleicht intensiver als manchmal zuvor, gefragt, was wir Gott zutrauen.

Jesus zeigt in der Auferweckung des Lazarus die Macht Gottes, aber wie stellen wir uns, jeder für sich, zu diesem Gott?

Der Volksmund spricht davon, dass Not beten lehrt, und tatsächlich scheint es so zu sein, dass die Menschen um uns - und wir selbst - vermehrt die Fragen nach unserem Lebensziel stellen.

In dieser österlichen Busszeit, in der wir uns noch nicht versammeln können, haben wir aber dafür mehr geschenkte Zeit um genau über dieses Ziel nachzudenken.

Lassen sie uns die Zeit nutzen, unsere Fragen, Unsicherheiten, Angst, Trauer, aber auch unseren Glauben Gott im Gebet hinzuhalten.

Der Gott Jesu erspart uns nicht diese Zeit des Leides, aber er steht sie mit uns durch.

Die Augenzeugen dieser Auferweckung kamen zum Glauben an ihn, ich wünsche uns Allen, dass auch wir Gottes unendlicher Liebe trauen.

Amen!

Fürbitten

Guter Gott,
wir kommen zu dir, um dir zu danken.
Du hast uns das Leben geschenkt
und alles, was unser Leben reich macht:
Freundschaft, Beziehung und Menschen, die
uns nahe sind.

Christus erhöre uns!

In Jesus von Nazareth hast du uns neues,
unvergängliches ewiges Leben geschenkt.
Er ließ uns deine Herrlichkeit sehen, denn
durch ihn hast du den Tod überwunden.

Christus erhöre uns!

Er hat uns seinen Geist eingehaucht und
lebendig gemacht.
Dein Geist wohnt nun in uns und bestimmt
unser Leben.

Christus erhöre uns!

Er hat uns die Hoffnung gegeben,
dass jeder, der an ihn glaubt,
leben wird, auch wenn er stirbt,
und auf ewig nicht sterben wird.

Christus erhöre uns!

Beten wir für alle Menschen,
die am Corona-Virus erkrankt sind,
für alle, die Angst haben vor einer Infektion,
für alle, die sich nicht frei bewegen können,
für die Ärztinnen und Pfleger, die sich um die
Kranken kümmern,
für die Forschenden, die nach Schutz- und
Heilmittel suchen,
dass Gott unserer Welt in dieser Krise seinen
Segen erhalte.

Christus erhöre uns!

Gebet:

Allmächtiger Gott,
Du bist uns Zuflucht und Stärke,
viele Generationen vor uns haben Dich als
mächtig erfahren,
als Helfer in allen Nöten.

Steh allen bei,
die von dieser Krise betroffen sind,
und stärke in uns den Glauben,
dass Du Dich um jede und jeden von uns
sorgst.

Darum bitten wir durch Christus, unseren
Herrn.

Segen:

Der Herr segne Euch,
er mache euch stark in der Hoffnung
und fest im Glauben.

Er beschütze Euch und sei Euch nahe.

Er sende allen, die an ihn glauben den Geist
der Stärke
und sei bei allen Menschen die am Ende
ihrer Kräfte sind:

+ Gott Vater, der Sohn und der Heilige Geist!

Amen.